

Fritz Strübin

**EINE ROTSTAB - CHRONIK IM SPIEGEL
DER LOKAL-PRESSE**

Redaktion:

Walter Graber (Bilder, Layout)

Walter Stutz (Text)

Vorwort des Autors:

Schwerpunkte sind die Sujets über die ganze Zeitepoche 1931 bis Gegenwart. Zudem gibt es Hinweise auf die Aktivitäten rund um die Vorfasnachts-Veranstaltung „Rotstab Fasnachtscabaret“.

Es ist praktisch ein Ding der Unmöglichkeit, lückenlos dokumentieren zu wollen. Es gab um 1930 noch keine Fotos in den Zeitungen. „Die Journaille“ nahm sich nicht die Mühe, Sujets zu beschreiben, geschweige denn, inhaltlich die Aussagen zu verstehen. Mit Auftauchen der ersten Zeitungsfotos wurde die Sache einfacher. So ab 1948 beginnen meine persönlichen Erinnerungen.

Die Fasnachtsdaten betreffen immer den Funken-, resp. den Chienbesen- Sonntag

Quellen:

„Basellandschaftliche Zeitung“, „Der Landschäftler“ bis 1964.

Die Archiv Exemplare sind in der Kantonsbibliothek einsehbar.

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort des Autors	Seite 02
1930 – 1931	Seite 04
1932 – 1939	Seite 05
1940 – 1947	Seite 06
1948 – 1951	Seiten 07 – 08
1952 – 1953	Seite 09
1954 – 1955 (25 Jahre Rotstabclique)	Seiten 10 – 11
1956 – 1959	Seiten 11 – 12
1960 – 1962	Seite 13
1963 – 1965	Seiten 14 – 15
1966 – 1969	Seiten 16 – 17
1970 – 1979	Seiten 18 – 23
1980 (50 Jahre Rotstabclique)	Seite 24
1981 – 1985	Seiten 25 – 28
1986 – 1989	Seiten 28 – 30
1990 – 1993	Seiten 31 – 32
1994 – 1997	Seiten 33 – 34
1998 – 2001	Seiten 35 – 37
2002 – 2004	Seiten 38 – 40
2005 (75 Jahre Rotstabclique)	Seiten 41 – 42
2006 – 2010	Seiten 43 – 45
2011 – 2015	Seiten 46 – 49
Epilog	Seite 50

09.03.1930

Cliquen Gründung im August. Folglich noch keine offizielle Fastnachts-*Aktivität. Der Journalist meldet am Fackel-und Chienbesen Umzug, letzterer seit 1924, eine „verstärkte“ Tambouren und Pfeifer Gruppe“, bestehend aus drei Pfeifern und sieben Tambouren. Das dürften die zukünftigen Rotstäbler gewesen sein. Dagegen waren die Maskenbälle hoch im Kurs. Vom Montag wird von einem Morgenstreich berichtet. Nach der Überlieferung erst um 05.00.

*Bis in die späten 40er Jahren, schrieb man Fastnacht mit T. Auch der Prinz Carneval geistert noch lange in den Reporter-Köpfen und Presse-Berichten herum.

23.02.1931

1. Erwähnung einer „Rote Stab-Clique“, welche den Chienbäse Zug anführte
Beschreibung des Sujets mit den Roten Stäben wie sie auf dem Gründungsfoto zu sehen ist.



Allgemein ist fest zu halten, dass die Liestaler Straßen Fasnacht einer Brache glich, welche von nun an von den neugegründeten Cliques aktiviert wurde.

In den ersten Jahren war noch die Würfelclique aktiv, gleichsam als Konkurrenz.



Würfel-Clique

15.02.1932

Der Berichtstatter bemerkt: Die neugegründete „Rote Stabclique“ brachte Leben in die Straßen Fasnacht. Von der Würfelclique wird die unglaubliche Anzahl von 27 Tambouren vermeldet. An Sujets werden angegeben: Fantasiewaggis, Gaskrieg zur Verteidigung, mit Ghandifigur, Wiedervereinigung BS/BL als ein zukünftiger Dauerbrenner. Aus der Berichterstattung ist nicht ersichtlich, welche Clique welches Sujet verwendete.

06.03.1933

1. Erwähnung einer Rotstab-Vorfasnachtsveranstaltung im Kino Uhu.

Sujet: Eröffnung neues Schwimmbad. Pressekommentar: Originelle Strandbadkostüme.

18.02.1934

Lobender Bericht über das Liestaler „Monster Trommelkonzert“.

Sujet: (vermutlich) „Das 3. Reich“. (Hitler Deutschland).

11.03.1935

Sujet Stamm: „Wegglistreik und „Schauerwellen“ (statt Dauerwellen). Den Bäckern wurde verboten, vor den Schulhäusern Znüni zu verkaufen. Die Erfindung der Dauerwellen wird zum Hit.

01.03.1936

Sujet Stamm: Das Steuerwesen. Der Major war ein roter Baselstab.

14.02.1937

Sujet: Stamm: Frauenalpenclub. Weibliche Bergsteiger. In weiblichem Bergsteiger Outfit.

Man bezeichnet die Vorstellungen im Kino „Uhu“ als Trommelkonzert und Fasnachtcabaret.

06.03.1938

Rotstabcabaret mit Film im Uhu: Confetti, Lustfilm in schwarzweiss. Erstmal wird vom Auftreten der „Jungen Rotstab“ berichtet. Ihr Sujet: „Feuerwehr“.

26.02.1939

Letzte Fasnacht vor dem Krieg. Vorbote ist, dass eine gemeinderätliche Vorzensur sämtlicher Fasnachtsliteratur alle, Aktive wie Publikum und Journalisten, nervt.

Der Berichtstatter, bemerkt die frisch-frechen Rahmenstückli, und originelle Kostüme. Das ging vermutlich gerade noch durch. In der bundesrätlichen Verordnung wurde verfügt, aus Rücksicht zu den Faschistenregierungs-Diktatoren (Hitler, Mussolini, Franco), dass die Namen der „Opfer“ nicht direkt genannt werden durften. Diese Praxis wurde von den Gemeinden übernommen. Dies hatte für das Rotstabcabaret zur Folge, dass in mehreren Fällen die Rotstabclique wegen Ehrbeleidigung vor den Friedensrichter gezerrt wurde.

Aus diesen Erfahrungen und dem damit verbundenen Frust entstand der zeitlose Gesang als

4. Strophe des Liedes „Weißt du wie viel Sternlein stehen:“

*„Der Gemeinderat muss es wissen, denn er ist ja sooo gerissen.
Glücklich ist die kleine Stadt, dass sie sone Gmeinrot hat.“*

1940 bis 1945

Während der 2. Weltkrieg tobte, fanden die Behörden es daneben, dass fasnächtliche Allotria getrieben wurde. Man verbot kurzerhand das Maskentreiben und setzte es auch durch.

Die Rotstäbler machten aus der Not eine Tugend, und gingen am 6. Dezember als Santichläuse auf die Piste. Es ist ein Kapitel für sich, wie die Betroffenen dieses verwandte Brauchtum zelebrierten. Das Verkleiden war man ja gewöhnt. Jedenfalls interessierten sich die Rotstabkläuse in der Anfangszeit nicht nur für die Kinder, sondern auch für deren Mütter...

Die Rotstabkläuse erfreuten sich bei Jung und Alt derartiger Beliebtheit, dass diese Aktivität auch in den Nachkriegsjahren bis heute beibehalten wurde.

10.03.1946

Es ist für die heutige Generation kaum vorstellbar, wie groß nach dem Waffenstillstand am 08. Mai 1945 die Erleichterung und Freude in der Bevölkerung war. Endlich war der Druck der Bedrohung weg. Auch die unerträgliche Kriegswirtschaft mit ihren drastischen Maßnahmen wie Zensur usw. wurde hinfällig. Während des Krieges gab es viele Kontrollorgane, welche bei Missachtung der behördlichen Anweisungen empfindliche Strafen verhängen konnten. Die Kontrollorgane waren logischerweise sehr unbeliebt. In diesem Licht erscheinen die Fasnacht und vor allem das Rotstab Fasnachtcabaret wie ein Ventil. Während fast 6 Jahren hieß es „D' Schnurre halte!“ oder „Wer nicht schweigen kann, schadet der Heimat“. Das bringen zwei Vierzeiler aus dem Prolog treffend zum Ausdruck:

*Sächs Johr hei mer müesse warte,
sächs Johr hets kei Fasnacht geh
Doch der Witz hei in de harte
Zyte mir eus nit lo neh.*

*Wirsch verruckt wenn in däm Trubel es
Sälber dir e Stupf sett geh,
Dänk dra, s'git no mänge Dubel
Alli chönne mir nit neh.*

Man wundert sich, dass man bei diesem 6-jährigen Pointenstau noch Zeit hatte, Dick und Doof Filme anzugucken. Von einem Sujet ist nicht die Rede. Der Reporter muss kein großer Trommel- und Pfeifer Fan gewesen sein. Er schreibt von Trommelwirbeln und Pfeifengegön. Inhaltlich erwähnt er „saftige Bosheiten“, welche die Rahmenstückli auszeichneten. Die vorgetragenen Märsche waren: Aeschlemer, Steinlemer, Tagwach, Arabi.

23.02.1947

Sujet Stamm: „S'isch Wienachtszyt!“ (Streit um Weihnachtsausstellung)

Junge Rotstab: „Stinkende Hüslü“ (WC-Misere auf dem Bahnhof).

15.02.1948

Sujet Stamm: „Gesundheits Gesetz Revision“ (Die Naturärzte werden zugelassen, Schimpfname „Kurfuscher“) Major: Schamane, Pfeifer: Hexenmeister, Tambouren: Schulärzte.



Stamm

06.03.1949

Am Rotstab-Cabaret treten die als „Elite-Tambouren“ bezeichnete Gebrüder J. und W. Graber auf, mit der damals als technisch höchst anspruchsvoll geltender „Retraite“.

Sujet Stamm: (bezeichnen sich immer als Senioren) „Liestaler Nachtleben“ Major als Wein- oder Schnapsflasche.



Stamm

26.02.1950

20 Jahre Rotstabclique

Neu findet das Rotstabcabaret an 3 Abenden statt. Sodann eine Meisterleistung an Improvisier Kunst: Wegen eines Schneesturms am Nachmittagszug war an das Trommeln auf den Kalbsfellen nicht zu denken. In Rekordzeit bastelte man sich aus leeren Pflanzen- und Seifenzubern Trommeln und ging mit 2 Stunden Verspätung an den Umzug. An diesen einmaligen Auftritt mag sich der Chronist noch gut erinnern. Die Trommeln tönnten wie die Schottischen Snarrdrums.

Sujet Stamm: „Ei Ei Ei Kleiderfrey“ Trubel um die Frey- eigene Reithalle, (die spätere Militärhalle). Uraufführung des Cliquen eigenen Marsches „Rotstäbler“



Stamm

11.02.1951

Sujet Stamm: „Weiche Bunker“ Skandal um Bau untauglicher Bunker.

Sujet Junge Rotstab: Maikäferbekämpfung, Zusätzliche Aktivität: Ein fasnächtlicher Fußball Match auf dem Gitterli maskierte Mannschaften Vivi Kola gegen Coca Cola.



Stamm

02.03.1952

Sujet Stamm: „Der kalte Engelsaal“. Die Tambouren sind gefrorene Männerchor-Sänger, der Major ein Schneemann, die Pfeifer bibbernde Engel (Anmerkung der Redaktion: der damalige Engelwirt Hartmann heizte den Saal aus Kostengründen nur spärlich oder gar nicht).

Fasnächtlicher Fussballmatch zum 2. Auf dem Gitterli: Gmeinibäse (Wegmacher) gegen Malzbrenner (Ziegelhöfler)

Sujet Junge Rotstab: „Heim ins Reich, Politiker“*

* Ein Begriff aus der deutschen Nazivergangenheit.

22.02.1953

Sujet Stamm: „Auf dem Galms da gibt's kei Sünd!“ Lausner wehren sich mit Händen und Füßen gegen ein Projekt einer Sträflingskolonie auf dem Galms. Tambouren: Sträflinge, Major: zorniger Lausner, Pfeifer: Kohl- und Kabisköpfe

Sujet Junge Rotstab: „Ryte ryte Rösseli, hau ab der Grind vom Rösseli“. Es ging um einen Militärpferde Verwurstungs- Skandal.

Im Cabaret fällt auf, dass sich die „Tagwache“ zum Dauerbrenner und Running Gag entpuppt, dies, obwohl das heikle Pfeifer-Vorspiel fast nie fehlerfrei gelingt.

Laterne: Es ist zu vermerken dass mindesten seit 1953 der Stamm und auch die Junge Rotstab Laternen im Zug präsentieren. Und zwar solche von respektabler Größe, wie auf dem Bild unten ersichtlich.

Hingegen war dieses zentrale Requisit in den früheren Zeiten, nie so wichtig wie in Basel. Man hatte vielfach den Eindruck dass man den Aufwand eher als lästig empfand. In den 50er und 60er Jahren jedenfalls lief man ohne, was scheinbar nur Wenige störte, uns Junge dagegen schon.

Die Groß Laterne von 1953 stammte vom Tambour und Malermeister Thüring genannt, der „Chutter“* Vom Jubiläumsjahr 1980 an wurden lückenlos Lampen gemalt.

Die Künstler, soweit sie uns bekannt sind: Kurt Zeller, Walter Stutz, Gerhard Senn, Steffi Jost, Remi Rais, Marcel Baumann, Manfred Feiss.

Ziemlich sicher ist es, dass auch vor 1953 Lampen existierten.

Auch die Junge Rotstab besaß etliche Jahre, Laternen in verschiedenen Formen.

*Viele der „alten“ Rotstäbler hatten Übernahmen. So auch Alfred Thüring, Malermeister am Sonnenweg. „Chutter“ ist der Täuberich. Der Tambour war ein leidenschaftlicher Taubenzüchter.

Kopflaternen trug man seit 1961. In diesem Jahr fand in Basel der legendäre Nachtzug statt. Die Rotstab durfte den riesigen Kienbäsezug anführen, welcher Schlagzeilen lieferte „Lieschtel zindet Basel a“!

Auch anlässlich der EXPO Landesausstellung in Lausanne (1964) war man mit dem Feuerzug erfolgreich. Presse und Zuschauer waren hell begeistert. Man nannte das feurige Spiel „Le Hexensabbat“



Stamm

07.03.1954

Sujet Stamm: „Grättimännerkrieg der Liestaler Bäcker“ Tambouren Bäcker, Pfeifer Konsumentinnen, Major Santichlaus. Das Cabaret findet erstes Mal im Engelsaal statt.

Sujet Anfänger (Binggis): „Koreaoffiziere“ welche über Nacht vom Korporal zum General befördert wurden.

Sujet Junge Rotstab: „Ewige Baustelle“ Sichtenbeiz, Tambouren sind Schnecken.

27.02.1955**25 Jahre Rostabclique**

Sujet Stamm und Junge Rotstab: Tambouren: Roter Baselbieter-Stab, Pfeifer: Marsbewohner, Major: Fliegende Untertasse mit Marsbewohner. Ein Vers aus dieser Zeit:

„Was isch denn mit dem Fliegertäller, vom Eschtrig bis in Chäller, ghörsch nüt as nume do dervo, sis d'Marsbewohner oder d'Russe, säll het me nonig dusse. Was wird ächt do no cho?“

Märsche am Cabaret: Aeschlemer, Arabi, Retraite, Rotstäbler, Steinlemer, Neue Franzosen, Tagwache, Guggermärschli, Neue Schweizer, Vaudois.
Jubiläumssujet, einheitlich.





19.02.1956

Sujet Stamm „Oberzolldirektorgriffinkasse Skandal“

Tambouren strenge Richter, Pfeifer Zollbeamte in Sträflingshosen, Major der Delinquent persönlich, als Kassenfresser.

Cabaret: Eintrittspreise, Fr. 3.30 und 4.40

Gründung FKL (Fasnachtskomitee) mit großem Nachmittagsumzug.

Gründerväter waren zum größten Teil Rotstäbler.



Stamm

10.03.1957

Sujet Stamm: „Der Schwieridurchstich“ Tambouren: Häuserfresser, Major: Törli als Geldfresser.

Cabaret: Der Berichterstatter tadelt eine Nummer, das kommt nur sehr selten vor. Es geht um Rahmenstückli, welche die künstlerische Plastik „Volk und Staat“ als Nackedeis vor der Kantonalen Verwaltung persifliert. Das war ihm „zu schlüpfrig!“ Andere Kommentar: Woher wissen die Rotstäbler um den Stoff, aus dem die Pointen sind? Die müssen ein geheimes Agenten-Netz haben! (Tatsächlich saßen in dieser Zeit etliche Cliquenmitglieder in Schlüsselstellung der Verwaltung).



Stamm

23.02.1958

Sujet Stamm: Der "Zirkus Rummel" um die Festivitäten 2000 Jahre Basel. Tambouren: Baslerbebbi, Pfeifer sind Römerinnen, der Major ist Zirkusdirektor.

Sujet Junge Rotstab: Neuer Selbstbedienungsladen im Milchhüsli, als Buure-Migros verlacht. Anfänger (Binggis) Der letzte Modeschrei: „Die Sackmode“.

Ausnahmsweise werden im Cabaret Bericht die Instruktoeren erwähnt: Tambouren Jaques Graber, Treumund Zeller, Pfeifer Karl Berger. Als sehr erfreulich wird bemerkt, dass bei den Pfeifern die ersten Mädchen mit tun. (Von da an ging es bergauf!)



Stamm

15.02.1959

Sujet Stamm: „Bach ab geschickte Vorlage Frauenstimmrecht“ Tambouren Pantoffelhelden, Pfeifer Betupfte Schnörriweiber mit Mini Teppichklopper. Major Wahlurne.

Ein nicht ganz jugendfreier Vers: *Löht doch das Frauestimmrächt schwimme, Mir wei lieber Hula Höperle, statt stimme!*

Sujet Binggis: Die ganz Wält macht Hula Hop. „Theater“ um das Spiel um die um die Hüfte kreisenden Plastikreifen.

Sujet Junge Rotstab: „5 vor 12 für den Wettlauf zum Mond“ Amerikaner im Hintertreffen.

06.03.1960

Sujet Stamm: „Der verpasste Bundesrat Tschudi Zug“ Der neu gewählte Basler Bundesrat ließ seinen Extrazug am Bahnhof Liestal vorbei sausen und das Empfangs-Komitee samt Entourage machten lange Gesichter.

Tambouren: wütende Liestaler mit roten Perücken und heraushängender Zunge, welche dem Major alias Bundesrat Tschudi am Ar... lecken. Pfeifer: Janusköpfige (Doppelgesichtete) Trachtenfrauen.

Sujet Junge Rotstab: „Neues Wirtschaftsgesetz“ mit verschärfter Polizeistunde.



Junge Rotstab

19.02.1961

Sujet Stamm: „Endlose Autobahnprojektierung“. Tambouren: Ratsherren mit gefurchter Stirn, Major: Schnecke, Pfeifer: Planer als Clown mit Zylinder.

Cabaret: Erste Erwähnung der Nachtfalter Schränzer, „Die Gugge soll aus Pratteln sein“.

12.03.1962

Bezeichnend! Der Stamm nennt sich „Senioren“.

Sujet Stamm: „Ausverkauf von Bauland an „Schwobe“. Tambouren sind Pickelhauben Soldaten, Pfeifer sind Schwobenkäfer, Major ist Wilhelm Tell.

Sujet Junge Rotstab: „Minister Sullo“. Italienischer Minister macht sich in der Schweiz unbeliebt.

03.03.1963

Sujet Stamm: „Disharmonie in der Harmonie“ Frauenchor Harmonie. Dirigent Fischli's Frau sorgt für Skandal Auftritte.

Tambouren sind Gartzenzwärgli, Pfeifer Schnörri-Weiber, Major: Frau Fischli als Skandalnudel Nixe.

Sujet Junge Rotstab: „Die nicht existierende Kunsteisbahn“

Im Cabaret fallen die Schnitzelbänke durch!



Stamm

**16.02.1964**

Sujet Stamm: „Ämtlisuechi“: Major: Rätselhafter Wegweiser zum Greisenlohnamt Binningen, Chrapfamt Pratteln.

Sujet Junge Rotstab: „Blaue Zone“ keiner hält sich dran.



Junge Rotstab geführt von Walter Walliser

07.03.1965

Sujet Stamm: „Mirageskandal“ Beschaffung in Grauzone, Köpfe rollen bei den Militärs.



Stamm

Sujet Junge Rotstab: „Überfremdung“

Gewichtiger Meinungsmacher: BZ (Basellandschaftliche Zeitung) - Redaktor Anton Cleis, auch bekannt unter dem Spitznamen großes C oder großes A... gilt ein Zweizeiler:

*„Ohni Cleis und BZ Brüeder, gäbs z' Lieschtel
Nume no Sänf vom Grieder!“*

(Anmerkung der Redaktion: Zu jener Zeit existierte an der Kasernenstrasse in Liestal eine Senffabrik, der Besitzer hieß Adolf Grieder).

27.02.1966

Sujet Stamm: „Teuerung“

Sujet Junge Rotstab: „Überteure Militärschlafsäcke“ - wohl mit St. Galler Spitzen.

Cabaret: Es ist feststellbar, dass die Veranstaltung während ca. 20 Jahren auf der Stelle tritt.

12.02.1967

Sujet Stamm: „Die neue Mode“ Pfeifer: sind Twiggies*, Major das tapfere Schneiderlein,

Tambouren: Die Beatles.

*Twiggy war ein sehr dünnes Foto-Model.

Sujet Junge Rotstab: „Neue Schwimmbad- Kasse“ ist für Dicke zu eng.



Stamm

03.03.1968

Sujet Stamm: „Einheitlicher Waggis Zug“, Major als Elsässerin.

Sujet Junge Rotstab: „Sujet Hippies“ Hippies nannte man die aus San Francisco, stammende Jugend- und Flowerpower- Bewegung. Lange Haare, Drogen, freie Liebe, Atomwaffen-Gegner sind ihre Kennzeichen. Sie waren zu ihrer Zeit der Schrecken aller braven Bürger.





Stamm

03.02.1969

Sujet Stamm: „Rotstab Oktoberfest“. Pfeifer: Ochsen, Ladenhüter vom „Ochs am Spiess“, Major: Gambrinus, Tambouren: Pseudobajuwaren (Bayern).

Für einmal liefert die Clique sich selbst das Sujet.

Sujet Junge Rotstab: „Stadtrat Otto's Stadtplanung“

Vom Cabaret ist eine Einmaligkeit zu bemerken: In der Spitzennummer „Professor und Carlo“ (dargestellt von Theo Gysin alias „Gyge“ und Hans Dettwiler, alias Dätsch) musste Letzterer wegen Erkrankung mit dem jugendlichen Naturtalent Felix Gysin (ein Stamm-Pfeifer) ersetzt werden.



Stamm

15.02.1970

Sujet Stamm: „Silber Hamsterei“ . Pfeifer: Hamster, Major: gerupftes Huhn, Tambouren: Schweizer Schlafmützen.



Stamm

Eine Cabaret Premiere: Erste Aufführung im KV Saal.

Erstmalige Mitwirkung der neugegründeten Rotstab Jüntli.

Sujet Junge Rotstab: „Moloch - Auto gegen Grünanlagen“ mit dem Bühnenmarsch Tagwache.

28.02.1971

Sujet Stamm: „Hasch mich!“ Pfeifer: Drogendealer, Tambouren: Kiffer, Major: Der Hasch Rausch.



Stamm

Erstmals wird der Rotstabzug durch einen Wagen bereichert. Mitglieder der Alten Rotstab waren die Initianten. Der Wagen passte sich meistens dem Stammsujet an.

20.02.1972

Sujet Stamm: „Wyberbanntag“ Und wieder ein Sujet, dessen Herkunft aus einem Insidergag entstand. In einem Juxinserat (anonym durch Rotstäbler aufgegeben) war in der BZ zu lesen: „Wir Frauen fordern Gleichberechtigung auch am Banntag! Frauen in die Rotten!“ Das war ein Stich ins Wespennest. Daher das Sujet: „500 Jahr Banntag ohni Wyber“ Pfeifer: Trachtenfrauen mit Kupferplätz auf dem Hintern.

Sujet Junge Rotstab: „Langhaarmode versus Rekruten Haarschnitt“ Pfeifer und Tambouren sind langhaarige Rekruten, Major: Der Knorri.



Stamm

11.03.1973

Sujet Stamm: „Lieschtel wirtschaftet ufe und abe“

Sujet Junge Rotstab: „Dorffestitis, jedem Kaff sein Dorffest“ Pfeifer: Serviererinnen, Tambouren: Festlimeier, Major: Die Kasse.



Stamm



Junge Rotstab

03.03.1974

Sujet Stamm: „S'Lieschtler Waldgschiss“ Ein Stadtoberförster aus Graubünden macht sich mit Kahlschlagmethoden unbeliebt.

Pfeifer: abgesägte Buchen, Tambouren: saure Bürger, Major: Ein sturer Bündner Steinbock. Von jetzt an immer mit Lampe.

Sujet Junge Rotstab: „Hochzytt TVL/SCL“

Zwei rivalisierende Sportvereine, Turnverein und Sportclub fusionieren.

Am Cabaret hat Bernhard (Bärni) Baumgartner als Luckebiesser seinen ersten Auftritt.



Stamm

16.02.1975

Sujet Stamm: „Papier, Papier!“ Die Gratisanzeiger Flut. Pfeifer: überfüllte Briefkästen, Tambouren: Druckfehlerteufel, Major als scheinheiliger Redaktor.

Ein Laternenvers: *Der Aentebach Redakter Lüdi brucht Doppelstab Papier fürs Füdi!*



Stamm

07.03.1976

Sujet Stamm: „Die dämpfti Fasnacht“ Der Gemeinderat bringt ein neues Fasnachtsreglement. Er wagt es, allerdings erfolglos, die Anzahl Feuerwagen zu reduzieren.

Laternen Vers: *Feurige Wagen 6, 7 und 8 werden aus Prinzip nicht gemacht.*

Pfeifer: Dämpfte Uhu's. Major: Die geknebelte Frau Fasnacht, Tambouren: gezähmte Kienbäseler.

Sujet Junge Rotstab: „Läuseplage in den Schulen“ Tambouren und Pfeifer sind verlauste Schüler, Major ist eine Laustante.

Cabaret: Theo Gysin, genannt „Gyge“, tritt zu letzten Mal mit seiner Glanznummer „Der Örgelima“ auf. Seit 1956 brachte er seine Sujets als „Moritat“ auf die Bühne.



Stamm

27.02.1977

Sujet Stamm: „Feuerwehr Olympiade“. Pfeifer: Olympische Feuer, Major: Feuerwehrhauptmann, Tambouren: Pompier.

Im Vortrab eine Tafel: „Suffpasse, Pfürwehr!“

Sujet Junge Rotstab: „Tschutti Misere“. Pfeifer: Schütteler mit Heiligenschein, Major: Riesiger Fußball, Tambouren: Bireweichi Schütteler.





Stamm

12.02.1978

Sujet Stamm: „Goldvreneli, das neue Ziegelhof Bier“. Pfeifer: Goldvreneli, Major: Bierfass, Tambouren: Ä Bieridee.

Sujet Junge Rotstab: „Der Rägesummer“ . Major ist Petrus, Tambouren sind Regenwürmer.

Cabaret: Der Berichterstatter in der Zeitung äußert sich negativ über die Zweideutigkeiten des Luckebüessers und meint, dass man auf „Kalauer“ ruhig verzichten könnte.



Stamm

04.03.1979

Sujet Stamm: „Bisch Waggis“ Nochmals einheitlicher Waggiszug Sparsujet. Man sparte im Hinblick auf das kommende Jubiläumsjahr.

Sujet Junge Rotstab: „Ei Märt ume Märt“ Diskussionen um die Märkte, diese wieder in die Rathausstrasse zu verlegen. Pfeifer und Tambouren sind Marktschreier und Marktweiber.



Stamm



Junge Rotstab



Stamm – Laterne

24.02.1980

50 Jahr Jubiläum. Die Rotstabclique zeigt sich in blendender Verfassung. Als Kostüm wurde die Figur des Harlekins in den verschiedenen Abteilungen gewählt. Der Wagen, aufgemacht wie eine Comedia del Arte, hinweisend auf die Heimat des Harlekins, war ein Bijou! Insgesamt präsentierte sich die Jubilarin mit einem Prachtszug mit etwa 80 bis 100 Teilnehmern.

Im Cabaret war eine Spitzennummer aus den 40er Jahren zu genießen. Die Celio Kantate eine 4-Stimmige Gesangsnummer, verspottete die Energielobby im Bundeshaus und war ein Vorläufer der Stedtlisingers.

Mit diesem Jubiläumzug endete die Ära Werner Ebner alias „Dick“ als Tambourmajor und Cliquenpresi in Personalunion. Er war für die Clique ein Glücksfall.



Stamm

08.03.1981

Sujet Stamm: „S’stoht schitterli ums Gitterli“ Das Stadion Gitterli ist baufällig.

Sujet Junge Rotstab: „Dr Bruuchtums Missbruuch“



Stamm

28.02.1982

Sujet Stamm: „Hesch au gluegt?“ Die ganze Schweiz vor der Glotze anlässlich der Hochzeit des Jahres: Lady Diana und Prinz Charles. Ein Zug „Veli Blitish“. Pfeifer: englische Löwen,* Major: Lady Diana im Hochzeitskleid, Tambouren: Prinz Charles mit Segeluhren im Schotten-Outfit.

*Die Löwenanekdote: Die Löwen-Kostüme der Pfeifer waren mit einem langen Schwanz ausgestattet, gefüllt mit Sägemehl. Dieser wurde zur „Entsorgung“ eines ungenießbaren Weißweins, der uns ein schlauer Gönner andrehen wollte, missbraucht. Der Fusel wurde diskret in die Schwänze entsorgt. Alle wunderten sich ob der Saugkraft des Sägemehls!

Sujet Junge Rotstab: „Hesch au Schpray?“ Die Spraydosen kommen auf und werden zum Hit trotz schädlicher Inhaltstoffe.



Stamm mit Rotstab-Wagen als Kutsche

Cabaret: Das Rotstabcabaret wird als „legendär“ bezeichnet. Es gibt 3 Aufführungen plus 1 Hauptprobe.

Erster Auftritt der neu gegründeten Liestaler Gugge „Latärneschränzer.“

Am Cabaret bricht eine neue Ära an. Sie ist geprägt von Tschirki Junior (Jürg Steiner). Mit seiner Solonummer „Der Weibel“ (Text Bärni Baumgartner, vormals Cabaret „Chirsipfäffer“).

Es tritt eine neue Gesangsgruppe auf: Die Oberwiler Schnitzelbänkler. Diese wurden vom Publikum begeistert applaudiert, und wiesen den Weg zu den Stedtlistingers.

20.02.1983

Sujet Stamm: „Hallo Lokalradio Chlöpfgatter!“ Jedem Kaff sein Lokalradio. Im Äther überschwemmen sie unsere Ohren.

Sujet Junge Rotstab: „Moi, je dr Waggis“



Stamm

11.03.1984

Sujet Stamm: „Verzell kai Märli“ Spiegeli, Spiegeli an dr Wand, mir Lieschtler si im Märlliland. Pfeifer als Tapfere Schnyderli, Major: Märllifee, Tambouren: Max und Moritz,

Wagen: (Alte Garde) Das Knusperhexenhaus.

Sujet Junge Rotstab: „Hesch e Vogel?“



Stamm



Laterne und Wagen



Junge Rotstab

24.02.1985

Sujet Stamm: „Adie Herr Wirt“ : Beizenmisere, Pfeifer: abverheyte Köche, Tambouren: „Die Bollizei“.

Sujet Junge Rotstab: „CISM oder Chlaue isch sau modärn“. CISM sind internationale Militärwettkämpfe auf Sichtern. Derweil die Männer an den Wettkämpfen teilnehmen, stehen deren Frauen im Stedtli wie die Elstern. Tambouren: „Neger“ im Kampfanzug. Major: Asiatischer General, mit Orden behangen.

Wagen: „Dr Lieschtler Wasser – Sturmplatz“

Cabaret: Erhält eine Verstärkung in der Person von Lux Dieterle, ein Hüne als Mann und zu seiner Zeit stadtbekannter Schauspieler im Drummeli-Ensemble (Balkon Szenen im Küchlin-Theater, genannt „Kiechli“). Im Rotstabcabaret stand ihm der kleinwüchsige Max Braun zur Seite. Als Pantoffelheld Otteli brachte dieses ungleiche Paar das Publikum schon zum Lachen, bevor nur das erste Wort fiel.



Stamm



Stamm



Junge Rotstab

24.02.1986

Sujet Stamm: „Es grienelet, es grienelet, es goht e griene Wind...“ Grün sein ist Mode. Der Stamm tritt in verschiedenen Standard Kostümen komplett in grün auf.

Sujet Binggis: Standardkostüm für mehrere Jahre: Waggis in Blauweiß und Rotweiß.

Sujet Junge Rotstab: „Ellerli, Sellerli Ribädira, im Herbscht foh't's neue Schueljohr a!“ (neu Schulbeginn im Herbst statt im Frühling). Pfeifer sind Herbstzeitlosen, Tambouren „schnusige“ Vögel, der Major ein strenger Magister.



Stamm



Junge Rotstab

08.03.1987

Sujet Stamm: „Hesch au scho... ä PC dehei?“ Die erste Computerwelle rollt an. Pfeifer: gelber Charlot (Charly Chaplin), Tambouren: Microsoft Apel, Major: PC.

Sujet Junge Rotstab: „Tour de Suisse, das Gschyss“ Pfeifer sind Geldsäcke, Tambouren gebräunte Velohelden.

Cabaret: Es wird von einem neuen originellen Luckebiesser berichtet. (Peter Leupin)



Stamm



Junge Rotstab

21.02.1988

Sujet Stamm: „Hüür Fүүr“ Der Rotstabstamm geht fremd. Er trägt für dieses Jahr Kienbesen. Tambouren und Pfeifer im Kienbäseler Outfit, Major Fүүrtüfel.

Sujet Junge Rotstab: „Mir müesse ruume“ Hintergrund ist die Platznot des Cliquenfundus. Dieser ist auf verschiedene Keller Lokalitäten verteilt und werden immer wieder gekündigt. Tambouren und Pfeifer Kellergeister, Major Zivilschutzboss.

Cabaret: Die Schnitzelbänke, ein ständiges Sorgenkind. Deshalb sind oft fremde Gruppen am Werk. Dieses Jahr wieder einmal „us eigenem Bode“ Die Harlekins Walter Stutz (Helgen), Felix Gysin (Schwyzerörgeli) und Jörg Schild (Texte).

12.02.1989

Sujet Stamm: „Globali Abfall-Odyssee“ Umweltverschmutzung, Atomüllfässer auf Odyssee. Pfeifer: Globis, Tambouren trommeln auf Atommüllfässern, Major ist der irrfahrende Odysseus,

Sujet Junge Rotstab: „800 Jahr Residänz“ Zum Stadtjubiläum Bastelten unter kundiger Leitung die Buben und Mädchen markante Stedtlhäuser original getreu als Kopflaternen. Die Jungen stehlen damit dem Stamm die Schau.

Erstmal wagt ein unvoreingenommener Journalist, das Rotstabcabaret kritisch zu hinterfragen. Er beanstandet die „Dampfhammerqualität“ in vielen Pointen. Ein Fingerzeig dafür, dass sich der Publikumsgeschmack von den Schenkelklopfern abwendet hin zum feinen Humor.

04.03.1990

Sujet Stamm: „Amerika macht Lieschtel a“. Hintergrund: Liestal will Partnerstadt von Sacramento in Kalifornien sein, der Heimat von General Sutter. Eine Delegation reist dorthin. Major: General Sutter, Spiel: Yankee Figuren.

Sujet Junge Rotstab: „Hallowyn“.

Cabaret: Im Gegenbesuch kommen die Amerikaner nach Liestal und werden mit Hilfe audiovisueller Methoden (eingeführt von W.Stutz) durch Skurriles von Liestal geführt.



Stamm

**17.02.1991**

Sujet Stamm: „ Nach Amerika macht au Basel Lieschtel a“. Basel probiert es wieder einmal mit einer Charme Offensive in Sachen Wiedervereinigung.

Pfeifer in neuer Baselbieter Tracht, Major ist eine heischende Baslerstab Tante, die Tambouren sind Basler Bebbis.

Sujet Junge Rotstab: „Dr Schloss - Chauf“

Cabaret: Positiv wird am Cabaret der Luckebiesser mit neuem Stil erwähnt. Er unterhält das Publikum mit allerlei Spielen.



Stamm

08.03.1992

Sujet Stamm: „Zält Zauber oder Trotz Zältstadt kei Wältstadt“ Ganzer Zug einheitlich, farbenprächtige Zauberer. Hintergrund sind die Überhand nehmenden Budenzelte in der Rathausstrasse. Urheber sind nicht einheimische Organisationen, welche ihre Shows in Budenzelten abziehen, so dass kein Durchkommen mehr ist.

Als Gag lässt sich die ganze Bande in einem ersten Durchgang auf einem Wagen ohne Instrumente chauffieren. Um sich aber zuletzt hinter der Schlussnummer nochmals mit Musik zu zeigen.

Cabaret: Erstmals wagen die Pfeifer ihr Solo mit anderen Instrumenten, diesmal mit vier Schwyzerörgeli und Bass. Sie werden mit Da Capo honoriert.

Sujet Junge Rotstab: „Mir gönge d'Wänd uff“ (Kletterwand in Liestal)



Stamm

28.02.1993

Sujet Stamm: „Quo vadis Lieschtel?“ Ein „Neuer Stapi“ (Jürg Wüthrich) sorgt für Verunsicherung. Die städtische Exekutive nennt sich fortan „Stadtrat“.

Pfeifer sind lammfromme Staatsbürger (mit einem schwarzen Schaf), Major ist der Imperator Rex alias Jürgus Wüthribus, die Tambouren sind „Gmeinimuni.“

Sujet Junge Rotstab: „SchPINsch au?“ Der neuste Hit sind jetzt die Pins. Die Pfeifer und Tambouren sind im goldenen Kostüm mit Pins übersät, der Major stellt ein übergroßes Spinnennetz dar.

Cabaret: Der „Höhepunkt“: Das Pfeifer Solo „Forellen Medley“ mit Klavierbegleitung, in klassischen Mozart Perücken.

Das Cabaret steigert sich qualitativ laufend. Dies ist das Werk des Profis Bernhard Baumgartner, der nun alle Fäden in der Hand hat.



Stamm

20.02.1994

Sujet Stamm: « Thank you for flying Rotstab-Air » Der ganze Zug sind Vögel in allen Farben. Hintergrund: Das inflationäre Aufkommen privater Fluggesellschaften. Erste Schritte zur Bildung eines Vortrabs.

Sujet Junge Rotstab: „Schutte statt Jasse“ Die Fussballnati an WM in Amerika.

Cabaret: Bühnenauftritt mit Rossignol. Das Pfeifer Solo des Stamm: „Swinging Safari“ (ein Hit von Bert Kämpfert) war ebenso ein Grossefolg wie der Urauftritt der Stedtlistingers. Die Masche schlug ein wie eine Bombe und erhielt den Kiwanis Kulturpreis.

Fußnote im BZ Bericht: „Infolge großer Nachfrage werden ab 95 vier Vorstellungen vorgesehen.“



Stamm

05.03.1995

Sujet Stamm: “Es kaffelet im Kaff“. Tearooms und Kaffeebars schießen wie Pilze aus dem Boden. Die Pfeifer sind violette Kaffeetanten.

Sujet Junge Rotstab: „60 Jahr jung und schön“ Ein einheitlicher Zug mit Clowns.

Cabaret: Wiederum herausragend ist das Pfeifer Solo mit einem Arrangement von Ernst Wolf mit Streichersolisten (Ein Medley von Country Hits von Mike Olfield).

Die Stedtli Singers machen Furore. Ihre Nummern beginnen sich zu verselbständigen, so dass sie auch im Jahreslauf für Auftritte gefragt sind.

Dank der professionellen Regie von Bernhard Baumgartner wird das Rotstab Fasnachtcabaret zu einem Regionalen Ereignis und findet auch große Beachtung in Basel.

25.02.1996

Sujet Stamm: „Nasdorowie Liestalskowie“ Ganzer Zug rote Kosaken.

Hintergrund: 100 Jahr Jubiläum, von FC Liestal. Man lädt an Stelle teurer mitteleuropäischer Spieler solche aus Dnjepropetrowsk (Ukraine) ein. Und verlumpt dabei fast!

Sujet Junge Rotstab: „S’Phantom vo Obedra“ Florian Schneider hat die Titelrolle im Musical „The Phantom of the Opera“. Die Pfeifer(innen) der Jungen glänzen am Cabaret mit einem Beatles Solo. Schrittweise werden die Aufführungen auf die alle Wochentage erweitert.



Stamm

15.02.1997

Die älteren Mitglieder marschieren erstmals als eigener Zug unter dem Namen „**Rotstab Chlütteri**“.

Sujet Chlütteri: „D’ Frau Fasnacht isch Overdressed“ Man mokiert sich über die Tendenz, nur noch „schön“ zu sein, und vergisst dabei die Satire. Deswegen zeigt sich das ganze Spiel so hässlich als möglich. Als Kontrast der Major als Frau Fasnacht im wunderschönen klassischen Chrällelianz.

Sujet Stamm: „Pho Duden und Blasen kei Aanig“ Aufs Korn genommen wird die umstrittene Rechtschreib Reform. Der Major ist der Herr Duden persönlich. Tambouren und Pfeifer sind gestrenge Profaxen.

Sujet Junge Rotstab: „Oni In-Line bisch Out-Line“ Vom Säugling bis zum Greis tut man „Inline Skaten“ (Früher waren das Rollschuhe).



Stamm



Chlütteri

01.03.1998

Sujet Stamm: „D'Skulpture - Tour duurt“ Hintergrund ist eine Skulpturen-Inflation. Einheitliche Kupferkostüme. Die Larve musste als Skulptur selbst gestaltet werden.

Sujet Junge Rotstab: „Vorwärts Mars!“ Die UFOS sind wieder da! Einheitlicher Zug als Marsmenschli (Marsmensche bsueche Lieschtel).

Sujet Chlütterri: „25 Jahr Wage – 1 2/3 Jahr Chlütterri“
Man macht sich über die grassierende „Jubilitis“ lustig.



Chlütterri mit Wagen

21.02.1999

Sujet Stamm: „Mir hebe ab, eusi letscht irdischi Fasnacht“ Uriella prophezeit Weltuntergang! Major: Uriella, Tambouren und Pfeifer sind aufgeschreckte Hühner, welche der zwielichtigen Sektenoberin aus der Hand fressen. Am Cabaret wird die Nummer der Stedtlisingers zum erfolgreichsten Dauerbrenner.

Sujet Junge Rotstab: „S'Gschyss ums Hanf – Paradies“

Sujet Chlütterri: „Mir danke, büesse, bätte“

Wegen dem Eidgenössischen Dank- Buss- und Bettag wird der Fedcup, ein internationales Damen Tennis Turnier) verboten.



Chlütterri

12.03.2000

Sujet Stamm: Schliesst an das letztjährige Sujet mit dem angekündigten Weltuntergang an. Mit „ReinCARNEvale“ mir si immer no do!“ hat der angekündigte Weltuntergang nicht stattgefunden! Oder „E Märli blybt e Märli“. Tambouren und PfeiferInnen sind gebratene Hühner, der Major ist Witwe Bolte.

Sujet Junge Rotstab: „Schön in´s Jahr 2000“ „Carnevale Venetiana“ lässt grüssen.

Sujet Chlütterri: „S'isch alles nur Fassade“

Ein grau in graues Sujet mit Link zu neu verputzten Martins Kirchturm mit Ziegelroten Ecksteinquadern. Am Cabaret originelles Pfeifer Solo mit einem Zither Ensemble.



Chlütterri

04.03.2001

Sujet Stamm: „Huhn – Moorhuhn - no more Huhn“ Nach zwei Jahren Huhn, setzt man noch einen drauf. Auf das weltweite Computerspiel mit einem hirnerweichenden Moorhuhnschiessen nimmt man diese Seuche aufs Korn.

Sujet Junge Rotstab: „E schöne Name ha, isch wunderbar, heissisch Chaschper, bisch e Star“ Verspottet wir der Politiker Kaspar Bader. Der ganze Zug einheitliche Käscherli.

Sujet Chlütterri: „Mir truure ums Brüggli“

Die sehr beliebte Beiz „zur Brücke“ wird aufgegeben. Man bildet ein Trauerzug als schwarz gewandete Leichenbitter. Der Wagen nimmt das Sujet auf und fährt als Trauerwagen mit Sarg.



Stamm



Junge Rotstab



Chlütteri



Rotstab-Wagen



Cabaret



Stedtlisingers

17.02.2002

Sujet Stamm: „Jedem si Insele“ Das Sujet nimmt Bezug auf die verschwundene Verkehrsinsel vor dem Törl. Major ist Robinson, Tambouren und Pfeiferinnen sind Insulaner.

Sujet Junge Rotstab: „Gäld verdiene isch nit schwer: Spill doch eifach, wär wird Millionär!“

Sujet Binggis: „Schön unverwüstlich“.

Sujet Chlütterer: „Freude herrscht, in weli Beiz gönge mir z'ersch“. Das Sujet ist eine Verballhornung des populären Ogi Zitats „Freude herrscht“.



Stamm



Stamm



Junge Rotstab



Binggis



Chlütterer

09.03.2003

Das Cabaret hat einen neuen Schnitzelbank: Der „Rotstab Bank“ (mit Basler Unterstützung). Es ist ein Bank von hohem Niveau und tritt auch (unter einem anderen Namen) mehrere Jahre am Mimösli im Hübse Theater auf.

Sujet Stamm: „Gigathlon Carnevale“ Einheitlich schwarzrote Uelis. Das interne Sujet ist eine Anspielung auf das anstrengende Fasnachtsprogramm der Aktiven, denn ihr Pensum umfasst mittlerweile eine volle Woche Cabaret plus 4 Fasnachtstage. Marathon lässt grüssen!

Sujet Junge Rotstab: „OTSTAG, s'R, isch an der Fasnacht“ Ein herrliches „Nonsens“ Sujet.

Sujet Chlütterri: „Mir hei e Fahne und zeige Flagge“ Man mokiert sich darüber, dass anlässlich der Expo 02 keine Schweizerfahnen zu sehen waren und marschiert als Schweizer - Waggis mit Wagen als Schweizerchalet und zeigt Schweizerkreuze bis zum Überdross.



Stamm



Junge Rotstab



Chlütterri



28.02.2004

Sujet Stamm: „Lieschtel- ä Myschteri Park“ Ma spottet über Misterypark von E. von Däniken's „Außerirdischen“ in Interlaken. Ein Prachtszug mit den ägyptischen Gottheiten „Anubis“ mit dem Hundekopf und Osiris.

Sujet Junge Rotstab: „Nömber One. (Nr.1)“

Sujet Chlütterri: „«Holes» der Teufel, Schlegger uf d'Sichtere“ Golfer oder Hornusser? Abschlagbock oder 9-Löcher-Golfcourse? Es geht bei diesem Sujet um einen Streit um die zukünftige Nutzung der Sichertern. Tambouren und Pfeifer sind Bauern mit einem Brett auf dem Rücken, der Major ist ein Golfer.



Stamm



Junge Rotstab



Chlütteri



Rotstab - Wagen

14.02.2005

Jubiläum 75 Jahre Rotstab Das Sujet für alle Formationen lautet: „75 Jahr, kei Fasnacht ohni Eus“ und spielt darauf an, dass dank der Rotstabclique die Lieschtler Fasnecht überlebte und sich weiterentwickelte. Im Vorfeld findet im Dichter-und Stadtmuseum eine Ausstellung mit Dokumenten von der Gründungszeit bis in die Gegenwart statt. Die Ausstellung stößt auf reges Interesse der Öffentlichkeit. Der ganze Zug präsentierte sich in Rot-Weiß.

Der Stamm: mit einem wunderschönen „Altfrank“, die **Junge Rotstab:** als „Däscheplätzer“ und die **Chlütterer:** als „Alti Gritte“

Die Presse stellt fest: „Die Rotstabclique dominiert nach wie vor und unbestritten die Lieschtler Fasnecht. Sogar die Lampe wird gewürdigt. Sie stellt die Rotstabclique und den Chienbäse als unzertrennliches Paar dar. Der ganze Jubiläums Prachtzug umfasse zusammen mit dem Wage gegen hundert Teilnehmende.

Cabaret: Das Ensemble verjüngt sich immer wieder selbst. Die Mitwirkenden müssen nicht nur über ein geschliffenes Mundwerk verfügen, sondern sollten auch gute Sänger sein. Die musikalische Leitung liegt mittlerweile in Frauenhand. Unter der kundigen Regie, dank wohlbekannten Melodien und unterlegten witzigen Texten laufen die Stedtlisingers immer wieder zur Bestform auf.



Rotstabclique mit Stamm, Junge Rotstab und Chlütterer





05.03.2006**Sujet Stamm und Chlütterri:** „Adie Hülfeschanz - Regionali Gedangge ooni Schrangge“

Zusammen mit dem Dupfclub Basel will man demonstrieren, dass eine kreative Fasnacht sehr wohl über die Birs hinaus möglich ist. Die einen waren „Burerammel“, die andern „Sydäbandherre“. Auf diese Weise träumten die Rotstäbler und die Döpfler von einer schrankenlosen (Fasnachts-) Gesellschaft. Die Larven wurden gemeinsam in Basel im Dupfclub-Atelier hergestellt. Die Döpfler nahmen am sonntäglichen Nachmittagsumzug teil, die Rotstäbler am Cortège – ein noch nie gesehener Monsterzug, sowohl in der Stadt wie auch in Liestal, und eine gute Erfahrung für beide Teile.

Sujet Junge Rotstab: „D Natur chunnt zugg“ (Bären)

Der große Schnee (50 – 60 cm!) am Vortag der Umzüge führte dazu, dass die Feuerwagen wegen der Gefahr von Dachlawinen am Chienbäse nicht zugelassen wurden.



Dupfclub, Rotstab Stamm und Chlütterri





Dupfclub, Rotstab Stamm und Chlütteri

25.03.2007

Sujet Stamm: „Hopfe und Malz verlore, s’Ziegolarium isch gebore“

Vorschlag zur Nutzung der Ziegelhof Brache. Die Idee: Das in Basel geplante Ozenanium als Riesenaquarium im Ziegelhof. Der Zug: Die ersten Bewohner des Aquariums als lustige Pinguine.

Sujet Junge Rotstab: „Drummle statt schleegle, Pfyffe statt seggle“

Sujet Chlütteri: „Mir Alte hälfe s’ Liecht yschalte“. Man ist mit LED-Lämppli bekränzt und hilft mit, die vor dem Aus stehende Weihnachtsbeleuchtung zu retten.

Max Braun verabschiedet sich nach 25-jähriger Bühnenpräsenz vom Cabaret-Ensemble.



Laterne Stamm



Chlütteri

10.02.2008

Sujet Stamm: „Universittle und politisier, mir dien in Lieschtel e Dekan platzier“. Man trumt von Liestal als Universittsstadt Liestal. Tambouren und Pfeiferinnen sind Hochschul-Absolventen mit dem englischen Doktorbarett, der Major ist der gegenwrtige Dekan und Unirektor Loprieno.

Sujet Junge Rotstab: „Mir renoviere“ und nimmt den wegen Renovierung eingehllter Aussichtsturm aufs Korn. Die Tambouren und Pfeifer tragen verhllende Kostume.

Sujet Chltteri: „Mir musere eus dure - lieber kei Vogel, als  Grippe“ Das Spiel besteht aus Virenjgern und Virenschtzern in Labor-Weiß in einem Quarantne Kfig. Verspottet wird die nicht ausgebrochene Vogel-Grippen Pandemie.



Stamm

01.03.2009

Sujet Stamm: „Mir leite um...!“ Es geht um das Liestaler Baustellenchaos.

Sujet Junge Rotstab: „Chinesisch (Olympiade)“. Ein Zug von Chinesen spielt auf die Sommerolympiade in Peking an.

Sujet Chlütteri: „Eifach tierisch guet!“

Eine blendende Idee der Sujetkommission wurde umgesetzt. Für alle Teilnehmer wurden schwarze Konfektionsanzüge beschafft und während 5 Jahren an der Fasnacht getragen. Je nach Sujet wurden Larve und Anzug mit Accessoires ausgeschmückt und lieferten so Hinweise auf das aktuelle Sujet.

Cabaret: Eine neue Journalistengeneration tritt in Erscheinung, welche sich kritisch mit den Rahmenstückli und den Publikumsreaktion auseinandersetzt. Zum Beispiel: „Klamauk ist keine klassische Fasnachtskunst, aber er garantiert dafür den Erfolg.“ „Feiner Fasnachtshumor ist anders“. Das Publikum bejubelte den neuen Bänkler „Muser Schang“.

21.03.2010

Seit die BZ in Aarau gemacht wird, leidet die Berichterstattung über die Lieschtler Fasnecht. So findet zum Beispiel der Nachmittagszug keine journalistische Beachtung und war der Redaktion keine einzige Zeile wert! Entsprechend das

Sujet Stamm: „Mir löie-n-ys wäg deere Kryyse d’Fasnacht nit lo vermyyse“

Luege, lose, läse – vill gits derzu nit z’säge. Es het fast jede breicht!

Pfeifer: schpaare au, Tambouren: sogar die schpaare, Major treit dr Krisestab.

Sujet Junge Rotstab: „Alles Rotscher“. Es geht um das Gschyys um Roger Federer.

Sujet Chlütteri: „D’ Schwyz, die schaffi, meint der Herr Ghadaffi“ Angespielt wird auf den Knatsch zwischen der Schweiz und Libyen. Pfeifer: Forza Italia, Servus K&K, Tambouren: Vive la république, es lebe Deutschland, Vortrab: Ghaddafi’s weibliche Leibgarde, Major: Gaddafi himself.



Chlütteri

Cabaret: Es bemerkt der Kommentator: Neben den Rahmenstückli spielt die Fasnachtsmusik die zweite Geige! Typische Äußerung eines Journalisten, der von der Fasnacht nichts versteht, vor allem nichts von der immer anspruchsvolleren Fasnachtsmusik.

13.03.2011

Sujet Stamm: „Euses Land in Frauehand“ Altrosa-Zug von Damen mit leicht blasierten Ausdruck. Hintergrund: Die Weiblichkeit hat nicht nur im Bundesrat die absolute Mehrheit. Das Stamm Pfeiferinnen Corps ist fast nur weiblich, die Chargen sind zu einem großen Teil auch in Frauenhand. Das stört aber niemanden, im Gegenteil. Wie schrieb doch der Chronist in den 80ziger Jahren, als die ersten jungen Pfeiferinnen im Stamm Aufnahme fanden: Von da an, ging's bergauf!

Sujet Junge Rotstab: „Eifach nur Waggis“ (zrugg zur Tradition)

Sujet Chlütterri: „S'isch nüt me zu synere Zyt!“ Es geht um Fasnachts Chüechli an Weihnacht, Osterhasen am Santichlaus usw.



Chlütterri

Cabaret: Zitat J. Gohl BZ: „Trotz Zugabe der „Stedtlistingers,“ bleibt der Eindruck zurück, dass der Ton, die Trommel- Pfeifer- und Guggekunst eindeutig an Terrain gewonnen hat.“ Das Rotstab Fasnachtcabaret ist zu einer regionalen Institution geworden. Die Eintrittspreise von 1956 sind von Fr.3.- und 4. auf 45 Fr. im Jahr 2011 geklettert. Wegen der starken Nachfrage ist ein öffentlicher Vorverkauf hinfällig geworden. Zudem mussten aus Sicherheitsgründen etliche Plätze geopfert werden (siehe 2014, Seite 49).

24.02.2012

Sujet Stamm: „Danke Franke!“ Kostüme im Ferienlook, mit Baströckchen. Man genießt die Vorteile des starken Frankens.

Sujet Junge Rotstab: „Vom Narr zum Ueli“

Sujet Chlütterri: „Säg, du liebe Rating Gott, bi-n-i-no rych, oder scho bankrott?“. Die Rating-Agenturen werden auf die Schippe genommen. Alle setzen auf deren Urteil, sie aber stellen Fehlprognosen und schädigen damit viele.



Chlütterri

Cabaret: Zitat des Journalisten Lukas Huber, „Die Pointen zündeten treffend, Der beißende Sarkasmus saß. Die Lacher waren garantiert.“

Das Tambouren Solo verdient besondere Erwähnung: Nada rapiel, der anspruchsvolle Marsch wurde vom jungen Rotstäbler Marco Wüthrich (20 Jahre alt) komponiert!

17.02.2013

Sujet Stamm: „Mein G-OTT Lukas, und jetzt s’Gliche in Grünen?“. Es geht um die Wahl des Stadtpräsidiums. Der Grüne Lukas Ott, obsiegte vor der bisherigen Regula Gysin.

Sujet Junge Rotstab: „Olympia Pleite und Fasnachtssäge“

Sujet Chlütterri: „Ob dick ob dünn, öb groß oder chly, bim Doping sy mir alli derby!“
Wir sind ein Volk von Pillenfressern!



Chlütterri

Cabaret: Zum 80 Jahr Jubiläum wurde mit Aufwand und Betreten von Neuland nicht gespart. Unter dem Motto „My RTL“ wurde nach dem Muster dieses TV-Senders die internationale Cervelat-Prominenz vom Sender Rotstab Liestal persifliert. Auf zwei Projektionsflächen konnte man neben vielen anderen Dani von Wattenwil (Telebasel), und Roberto Blanco bewundern. Sogar Regula Gysin hatte ihren Auftritt im „RTL“.

10.03.2014

Sujet Stamm: „En Affetheater um nüt“

Um was mir do düen stritte isch zum Lache. Us däm hei mir grad müsse e Sujet mache.

Sujet Junge Rotstab: „Yes we scan“.

Sujet Chlütterri: „Alles wird besser, nur der Waggis blybt guet!“. Der Waggis ist das eue Standardkostüm der Chlütterri.



Chlütterri

Cabaret: Neubestuhlung kostet 110 Sitze, was einem Verlust von Fr. 24'000.- entspricht. Auch aus diesem Grund, aber nicht nur, wird der letztjährige Spezialaufwand nicht zum Standard.

22.02.2015

Sujet Stamm: „Konfettiräge-Challenge. Alli Narre mache mit, wieso, wüsse si aber nit.“

Hintergrund: Wie bringt man die Narren weg von Laptop und Handy?

Sujet Junge Rotstab: „Fasnacht - einfach traditionell“ ein Harlekin Zug.

Sujet Chlütterri: „VFG (Vereinigte Fusionsgegner) Region Bâlesace“. Die Chlütterri schlagen vor, anstelle der abgeschifften Fusion mit Basel es mit dem Elsass zu probieren. Die will man in Frankreich ja auch nicht mehr als Region.



Stamm



Junge Rotstab



Chlütterri



Epilog zur Rotstab Chronik

85 Jahre Rotstab, Grund zum Feiern? Die vorliegende Chronik schildert 85 Jahre Kulturgeschichte.

Wer zählt die Idealisten in den Sujet- Kommissionen, die Hobbypoeten, die Jugendbetreuer in der „JUKO“, die vielen Stunden an Vorstand- und OK-Sitzungen und, und, und

Sie alle bringen jedes Jahr aufs Neue eine Riesenleistung an Kreativität und Liebe zum Detail. Ihnen zu Ehren könnte man jedes Jahr ein Fest feiern.

Ihnen sei auch diese Chronik gewidmet. Dienen soll sie all jenen Cliquenangehörigen, die auf der Suche nach unseren Wurzeln sind.

In diesem Sinne wünschen wir allen, die sich interessieren, viel Vergnügen beim Durchstöbern der Jahrgänge.

Fritz Strübin (Autor und Urheber)